

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

80 (7.4.1926)



# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtgebiet monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr. für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/2 9 Uhr vorm. Für Platzwörter und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Beziffer keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 80 Mittwoch, den 7. April 1926 96. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Die Osterpause in der Reichspolitik soll noch diese Woche anhalten, dann wird mit Schritten der deutschen Botschafter in Paris, Rom, London in Sachen des Völkerbundes gerechnet.  
Der russische Außenminister Tschitscherin hat heftige Kritik am Völkerbund geübt.  
In Griechenland scheint der Diktator Pangalos mit starker Mehrheit zum Präsidenten gewählt zu werden.  
Das argentinische Parlament hat es abgelehnt, den Wiedereintritt in den Völkerbund zu empfehlen.  
Die Nachrichten über Friedensverhandlungen im Marokkoteil sind widersprechend. Ein Aufruf Abd el Krim fordert zur Niederwerfung der Christen auf.  
Ein Londoner Blatt versichert, daß im Völkerbund noch niemand daran denke, Deutschland ein Kolonialmandat zu übertragen.

## Die Steuererleichterungen

Am 1. April ist das Steuererleichterungsprogramm der Reichsregierung in Kraft getreten. Eine Übersicht des Inhaltes der Gesetzesänderungen ist deshalb angebracht.

### Einkommen- und Körperschaftsteuer

Die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer waren bisher am 10. Januar, 10. April, 10. Juli und 10. Oktober zu leisten. Nach den Vorschriften des neuen Einkommen- und Körperschaftsteuergesetzes sind jedoch die auf Grund des Steuerbescheides zu leistenden Zahlungen am 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November fällig. Der Uebergang zum neuen System würde zu einer Häufung von Zahlungsterminen insofern führen als im Jahre 1926 fünf Vorauszahlungen zu entrichten wären. Im Interesse einer Entlastung der Wirtschaft verlegt daher das neue Gesetz die im Einkommensteuergesetz vorgesehenen Zahlungstermine vom 15. Februar, 15. Mai usw. auf den 10. April, 10. Juli usw. Die Zahlungstermine der Landwirte, die mit Rücksicht auf ihre besonderen Verhältnisse schon früher auf den 15. Februar, 15. Mai und 15. November festgesetzt waren, bleiben unverändert.

### Veränderungen des Vermögenssteuer- und des Reichs-Bewertungsgesetzes

Die Änderungen der Vorschriften des Vermögenssteuergesetzes und des Reichsbewertungsgesetzes haben zum Teil dauernden Charakter, zum Teil sind sie zeitlich begrenzt. Eine dauernde Veränderung hat das Vermögenssteuergesetz erfahren und zwar in zwei Punkten:

a) Die im Vermögenssteuergesetz vorgesehene Stala für die kleineren Vermögen ist erweitert worden. Der Vermögenssteuerbetrag beträgt nunmehr:

bei Vermögen von nicht mehr als 10 000 RM.	1 v. T.
bei Vermögen von mehr als 10 000 bis 20 000 RM.	2 v. T.
bei Vermögen von mehr als 20 000 bis 30 000 RM.	3 v. T.
bei Vermögen von mehr als 30 000 RM.	bleibt der alte Tarif maßgebend.

Durch diese Vorschrift, die sich zugunsten aller Vermögen unter 30 000 RM. auswirkt, ist gerade für die große Zahl der kapitalschwächeren Steuerpflichtigen eine erhebliche Erleichterung geschaffen worden. Diese Änderung des Vermögenssteuergesetzes tritt mit dem 1. Januar 1925 in Kraft.

b) Unter die Befreiungsvorschriften des Vermögenssteuergesetzes ist eingefügt worden, daß politische Parteien und politische Vereine mit ihrem sonstigen Kapital von der Vermögenssteuer befreit sind.

Zeitlich begrenzte Änderungen sind folgende zu verzeichnen:

a) Für das Kalenderjahr 1926 hat keine besondere Veranlagung zur Vermögenssteuer stattzufinden. Die Vermögenssteuerveranlagung für die Jahre 1925 und 1926 wird vielmehr gemeinschaftlich vorgenommen. Diese Regelung, durch die vermieden wird, daß zwei Vermögenssteuerveranlagungen unmittelbar aufeinander folgen, ist sowohl zur Entlastung der Verwaltung als auch ganz besonders im Interesse der Steuerpflichtigen erfolgt. Die Vermögenssteuerveranlagung für 1925 soll daher gleichzeitig der Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1926 als Grundlage dienen; mit Rücksicht auf den durchschnittlich eingetretenen Wertzuwachs der Vermögen gegenüber dem Stand vom 1. Januar 1925 wird jedoch für 1926 nicht der volle Steuerbetrag, sondern nur drei Viertel des Jahressteuerbetrages 1925 erhoben.

b) Eine zeitlich begrenzte Änderung hat ferner das Reichsbewertungsgesetz durch die Ausdehnung des Schadtelwertbegriffs in den Fällen wirtschaftlich gebotener Betriebszweckveränderungen erfahren. Nach Paragraph 27 des Reichsbewertungsgesetzes bleibt die Beteiligung einer inländischen Gesellschaft der im Paragraphen 26 Abs. 1 Nr. 2 des Reichsbewertungsgesetzes bezeichneten Art (Muttergesellschaft) an einer anderen berichtigten Gesellschaft (Tochtergesellschaft) bei der Bestimmung des Vermögens der Muttergesellschaft nur

dann außer Ansatz, wenn die Beteiligung mindestens ein Viertel beträgt. Diese Vorschrift soll der Erleichterung solcher Zusammenschlüsse dienen, die im wirtschaftlichen Interesse liegen, vor denen aber die Beteiligten im Hinblick auf die durch den Zusammenschluß bedingte steuerliche Mehrbelastung unter Umständen zurückzusehen könnten. Diese Vergünstigung ist nicht für die Dauer vorgesehen, sondern wird letztmals bei der Vermögenssteuerveranlagung für das Kalenderjahr 1930 zur Anwendung kommen.

### Steuerliche Erleichterungen wirtschaftlich gebotener Betriebszweckveränderungen

Die Vorschriften des Artikels 3 des Steuererleichterungsgesetzes haben den Zweck, eine rationelle Gestaltung der Betriebe zu erleichtern, die in der Inflationszeit vielfach nach unwirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgebaut sind. Insbesondere handelt es sich darum, Betriebe eines Unternehmens oder Teile von solchen dadurch wieder nutzbringend zu gestalten, daß der Zusammenschluß mit anderen gleichartigen oder wirtschaftlich zusammengehörigen Betrieben erleichtert wird. Die bisherigen Steuern, 2 Prozent Gesellschafts- (Fusions-) Steuer, 3 Prozent Grunderwerbsteuer und die Wertzuwachssteuer, bilden in vielen Fällen ein unüberwindliches Hemmnis, um diese durch die wirtschaftliche Not gebotenen Betriebszweckveränderungen zu verwirklichen. Die Gesellschaftssteuer wird für die Betriebszweckveränderungen auf 1 Prozent, die Grunderwerbsteuer auf 1,5 Prozent ermäßigt, und die Erhebung von landesgesetzlichen Zuschlägen zur Grunderwerbsteuer, sowie die Erhebung der Wertzuwachssteuer sind ausgeschlossen.

### Senkung der Umsatzsteuer

Die Herabsetzung der Umsatzsteuer um ein Viertel des bisherigen Satzes wird bei der immer schärfer werdenden Inflation in absehbarer Zeit sich in den Preisen auswirken, die Belastung des Verbrauchers vermindern und dadurch die Kaufkraft des inneren Marktes steigern. Sie wird weiler — und das mit sofortiger Wirkung — die Summe der auf der Produktion ruhenden Kosten, also die Generalaufkosten um ungefähre 300 Millionen Mark jährlich vermindern.

### Weinsteuer und Schaumweinsteuer

Das Steuererleichterungsgesetz bringt sodann sehr einschneidende Erleichterungen aus dem Gebiete der Verbrauchssteuern. Die Weinsteuer trat am 1. April 1926 außer Kraft. Das bedeutet für den Stillwein eine Entlastung um 15 Prozent des Kleinverkaufspreises. Wenn diese Entlastung wirklich die Wirkung einer Belebung des Weinverbrauchs zur Folge hat, wie in weiten Kreisen angenommen wird, so darf erwartet werden, daß sie zusammen mit einer Propaganda für den deutschen Wein einen Abflug der in den Weinbaugebieten noch lagernden Ernten der letzten Jahrgänge herbeiführen wird. Eine nachteilige Hilfe für die deutschen Winzer ist ja nur von einer Steigerung des Absatzes zu erwarten, alle anderen Maßnahmen, wie Kreditgewährung, können nur vorübergehende Linderung bringen.

Der Schaumwein bleibt für ein Vierteljahr von der Reichssteuer, die zuletzt 22,5 Prozent des Verbraucherpreises betrug, befreit. Am 1. Juli tritt eine Schaumweinsteuer (Banderolensteuer) ein mit sehr mäßigen Sätzen von einer Reichsmark für Traubenschaumwein und 0,20 Reichsmark für Fruchtschaumwein. Der Abzug des deutschen Schaumweins im Inlande ist zurzeit auf etwa die Hälfte des Vorkriegsabsatzes zurückgegangen, die Ausfuhr ist noch viel stärkerem Maße. Die schwer kämpfenden deutschen Schaumweintellerer erwarten von den steuerlichen Erleichterungen eine wesentliche Hebung ihrer Erzeugung.

### Aufhebung der Salzsteuer

Die Salzsteuer beträgt rund 1,5 Pfennig für das Pfund Salz, das zurzeit im Kleinhandel 7,5 Pfennig einschließlich Steuer kostet. Für das bisher von der Steuer befreite Gewerbesalz hört mit der Salzsteuer die bei den meisten Verwendungszwecken erforderliche Vergällung auf. Der Fortfall der damit verbundenen nicht unerheblichen Kosten und Umständen entlastet die Industrien, für die das Salz der Ausgangsstoff ist, wie die meisten chemischen Industrien (Herstellung von Soda, schwefelsaurem Natrium, Salzsäure, Teerfarben, Sprengstoffen) und gewisse Hüttenbetriebe (Abtötung von Schwefelkiesabbränden), ferner aber auch die Industrien, die Salz als Hilfsstoff verwenden, wie Fisch-, Lebers-, Del-, Fett-, Seifenindustrie, Färbereien, Bleichereien, Wäschereien u. a.

### Aushebung der Biersteuer

Die Biersteuererhöhung, deren Inkrafttreten auf den 1. April festgesetzt war, wird bis zum 1. Januar 1927 ausgesetzt. Das bedeutet, daß die neuen Steuerätze von 6 bis 8,15 RM. für ein Hektoliter vorläufig nicht in Kraft treten und die um etwa ein Drittel geringeren jetzigen Steuerätze von 5 bis 6,10 RM. noch neun Monate erhalten bleiben.

### Die Friedensmiete

Nach dem Gesetz über Änderungen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. August 1925 sollte die Miete am 1. April 1926 100 vom Hundert der

Friedensmiete erreicht haben. Im neuen Gesetz ist vorgesehen, daß die Miete bis zum 31. März 1927 100 vom Hundert der Friedensmiete grundsätzlich nicht übersteigen darf; Ausnahmen sind nur insoweit zulässig, als der dringende Bedarf der Länder für ihre allgemeinen Aufgaben und für die Linderung der Wohnungsnot die Ueberfreitung der Grenze im Rahmen der bisher gegebenen Vorschriften erfordert.

## Deutschland.

**Beleidigte Telegramm des Reichspräsidenten an Fritz Thyssen**  
Berlin, 6. April. Der Reichspräsident hat an Fritz Thyssen, Schloß Landberg bei Mülheim, das nachstehende Telegramm gerichtet: „Für den schweren Verlust, den Sie und die Familie Thyssen durch das Ableben Ihres Herrn Vaters erlitten haben, spreche ich Ihnen meine aufrichtige Teilnahme aus. Ein schöpferischer Führer der deutschen Wirtschaft und aufrechter Mann von vorbildlicher Pflichttreue ist mit August Thyssen dahingegangen. Sein Andenken wird stets in hohen Ehren gehalten werden. von Hindenburg, Reichspräsident.“

**Abfahrt des Kotorischiffes „Baden-Baden“ nach Amerika**  
Hamburg, 6. April. Das Kotorischiff „Baden-Baden“, die frühere „Budau“, das unter Führung von Kapitän Callen eine Reise nach Nordamerika auszuführen beabsichtigt, hat am Abend des ersten Osterfeiertages den Hamburger Hafen verlassen und ist jeewärts gegangen.

### Enttäuschung im Saargebiet

Saarbrücken, 6. April. Im Saargebiet hat die Ablösung des Franzosen Kault durch den Kanadier Stephens als Vorsitzender der Regierungskommission mit einer großen Enttäuschung begonnen. Die Veränderungen in der Komposition der Regierungskommission lassen jede Rücksicht auf die Wünsche der deutschen Bevölkerung vermissen. Zum Generalsekretär der Regierungskommission an Stelle des zum Mitglied der Regierung aufgerückten Franzosen Morize ist wiederum ein Franzose ernannt worden: der bisherige stellvertretende Generalsekretär Pierrotet, obwohl von sämtlichen politischen Parteien mit Nachdruck gefordert worden war, daß diese Stelle endlich einem Deutschen übertragen würde. Das überaus wichtige Finanzamt, das bisher der Kanadier Stephens verwaltete, wurde ebenfalls einem Franzosen — Morize — übertragen. Öffentliche Arbeiten, Post- und Telegraphenwesen unterstehen dem Belgier Lambert, der Tscheche Dr. Bezensky betreut weiter Justiz, Kultus und Schulwesen im Saargebiet. Der Präsident der Saarkommission, Stephens, übernimmt die Abteilung für innere und auswärtige Angelegenheiten, während das saarländische Mitglied Kohnmann wie bisher auf die unpolitische Abteilung Landwirtschaft, Forsten, Volkswohlfahrt und Sozialversicherung beschränkt bleibt. Die Lage stellt sich also nunmehr so dar, daß nach außen hin zwar ein Neutraler an der Spitze der Regierungskommission steht, in Wirklichkeit aber die Franzosen ihren Einfluß vergrößern.

## Ausland.

### Rundschreiben Abd el Krim

Paris, 6. April. Wie die Morgenblätter aus Tanger berichten, hat Abd el Krim an seine Raids ein Rundschreiben gerichtet, in dem es heißt: „Vereinigt Euch und bildet einen Wall gegen die Christen! Nehmt sie nieder, wo ihr auf sie stoßt! Seht dem Feinde überall zu! Schneidet ihm die Verbindungswege ab! Tretet in den heiligen Krieg ein, um unsere Nation zu verteidigen und unser Vaterland zu retten! Tretet dem Tod aus Liebe zu Gott!“

### Zur Freigabe deutschen Eigentums in Amerika

New York, 6. April. Nach einer Meldung der „Associate Press“ aus Washington wurde der Gesetzentwurf über die amerikanischen Ansprüche gegenüber Deutschland und die Rückgabe des während des Krieges beschlagnahmten deutschen Eigentums von dem Ausschuss des Repräsentantenhauses beraten. Unterstaatssekretär Winslow erklärte, die Maßnahme habe die Billigung des Schatz-, Staats- und Justizdepartements. Er rechtfertigte die Gesetzesvorlage als Mittel zur Heilung der Kriegswunden, ohne die Zahlung der Ansprüche auf 80 Jahre auszudehnen.

### Ein deutsch-französisches Jugendabkommen

Paris, 6. April. Havas verbreitet folgende Nachricht: Nachdem die im provisorischen deutsch-französischen Handelsabkommen vom 12. Februar vorgesehenen Kontingente für die Einfuhr von Frühgemüse nach Deutschland verbraucht sind, soll nach den Bestimmungen des Zusatzabkommens, das den beiden Regierungen zur Billigung vorliegt, Frühgemüse mit Ausnahme von Kohl und Blumenkohl mit einem weiteren Kontingent bedacht werden, das sich auf 27 000 Zentner beläuft. Als Kompensation dafür sei Deutschland die Ausfuhr gewisser chemischer Produkte und Dynamos nach Frankreich zugesprochen worden. Die neuen Bestimmungen würden am 10. April in Kraft treten.



**Die Friedensverhandlungen in Warschau**  
Madrid, 6. April. Die offiziöse Zeitung „Noticiero“ veröffentlicht Betrachtungen über die durch die Friedensbereitschaft Abd el Krims geschaffene Lage. Es wird darauf hingewiesen, daß die französische und die spanische Auffassung eigentlich nur über den Zeitpunkt und die Art des Vorgehens bei den Friedensverhandlungen auseinandergehen, da aber beide Regierungen das gleiche Ziel verfolgten, werde eine Einigung sicher bald möglich sein.

**Erklärungen Tschitscherins über den Bälterbund**  
Moskau, 6. April. In einer Unterredung mit Moskauer Pressevertretern erklärte Tschitscherin zur Frage der Abrüstungskonferenz, daß die Sowjetregierung wiederholt unzweideutig erklärt habe, sie könne angesichts der hartnäckigen Weigerung der schweizerischen Regierung, den minimalen rechtmäßigen Forderungen der Sowjetregierung hinsichtlich der Ermordung Borowskis entgegenzukommen, keinesfalls an Beratungen teilnehmen, die auf schweizerischem Boden stattfinden. Tschitscherin fuhr fort: Die Tagung der Genfer Kommission wird einen neuen Beweis der Machtlosigkeit des Bälterbundes darstellen noch irgendwie zur Festigung des Friedens beitragen. Die unmittelbare Ursache des Genfer Zusammenbruchs liege in den inneren Widersprüchen der Politik Chamberlains, der alle Staaten gegen die Sowjetunion zusammenzufassen suchte. Zur Frage einer deutsch-französischen Annäherung erklärte Tschitscherin: Um Brand zu beruhigen, muß ich meine wiederholten Erklärungen in Erinnerung rufen, daß die Sowjetunion mit allergrößter Sympathie einer unmittelbaren deutsch-französischen Annäherung als den Weg zur Befriedigung des Kontinents auf den Grundlagen, die nicht zur Herrschaft außenstehender Mächte führen, entgegensteht.

## Aus Baden

### Handwerkammer und Gemeindebestimmungsrecht

Der Vorstand der Handwerkskammer Karlsruhe hat zu der Einführung des Gemeindebestimmungsrechts in Deutschland eine eingehende Stellung genommen. Er sieht zwar auf dem Standpunkt, daß eine wesentliche Einschränkung des Alkoholausschlusses im gesundheitlichen und kulturellen Interesse des deutschen Volkes liege. Dieses Ziel zu erreichen, ist aber in erster Linie Aufgabe der Erziehung und nicht der Gesetzgebung. Denn innere Moral läßt sich niemals durch Gesetz erzwingen.

Handwerk und Gewerbe liegt am ehesten die Erhaltung der Moral und der Sittlichkeit, wie auch der Schutz der Jugend nachdrücklich am Herzen; das bedarf gar keiner weiteren Erörterung. Aber gerade aus Gründen der Sittlichkeit wendet sich die Kammer gegen die Veruche, das Gemeindebestimmungsrecht in Deutschland einzuführen. Die Folge dieser Maßnahme wären Bestrafung, Schmutz, Alkoholgebrauch im Geheimen, Denunziantentum, Zunahme des Gebrauchs von der Kerben und die Willensstrafe und die ganze Gesundheit untergrabenden Reis- und Betäubungsmitteln wie Opium, Kokain, Morphium u. a. m. Die Zustände, die bei uns in der Zeit der Lebensmittelverwahrlosung mit dem immer mehr sich entfaltenden Schleichhandel und mit den zahllosen Gesetzesübertretungen beherrschet haben, sollten eine Warnung sein. Umlinmehr unterstützt die Kammer den Kampf gegen Ausschüß im Wege der Erziehung, durch geeignete Verwaltungsmaßnahmen, durch entsprechende Gestaltung der künftigen Vorschriften des Reichsstrafgesetzbuchs, sie unterstützt den Kampf gegen zu frühen Alkoholausschlus durch Jugendschutz und wünscht die Fürsorge für moralisch Schwache.

Wenn das Gemeindebestimmungsrecht über die Alkoholfrage eingeführt wird, wird man hierbei nicht stehen bleiben und nicht stehen bleiben können; bereits wird da und dort auch das Gemeindebestimmungsrecht zur Bekämpfung des Tabakausschlusses, des Fleischausschlusses und des Imbisswaausschlusses gefordert. Wenn der Reichstag auf einem Gebiete das Gemeindebestimmungsrecht ausstreckt, kann er dies auf anderen Gebieten nicht versagen. Fast jeden Sonntag würden dann Abstimmungen stattfinden, damit würde das Wahlrecht zu einer Farce werden und bei ganz arden wichtigen Fragen keine Bedeutung einbüßen. Die Kosten für die ewigen Abstimmungen sollen nicht unerwähnt bleiben. Es würden sich auch eigentümliche Zustände herausbilden, wenn man überlegt, daß die eine Gemeinde das Alkoholverbot einführt, die andere dagegen nicht. Die Folgen eines beratigen Zustandes lassen sich gar nicht ausdenken.

Das Gemeindebestimmungsrecht darf nicht in den Rahmen der Reichsverfassung und der Länderverfassungen. Es will den Gemeinden Rechte einräumen, die ihnen nach der bei uns gültigen

Verteilung der Zuständigkeit zwischen Reich, Ländern und Gemeinden nicht zulassen. Die Einführung des Gemeindebestimmungsrechts würde ferner nicht nur Brauereien, Brennereien und den Weinbau gefährden, sondern auch alle damit unmittelbar und mittelbar zusammenhängenden Gewerbe und Handwerkszweige vernichten oder schädigen, vermehrte Arbeitslosigkeit erzeugen und dem Staat einen ungeheuren Steuerausfall bringen. Dieser Ausfall müßte auf der anderen Seite durch starke Erhöhung von direkten Steuern ersetzt werden, was für die Wirtschaft, namentlich für den gewerblichen Mittelstand einfach untragbar wäre. Es berechtigt nichts zu der Annahme, daß es bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage Deutschlands gelingen könnte, Betriebe der Gärungsgewerbe in andere Betriebe überzuführen, die Arbeitslosigkeit unterzubringen und den Steuerausfall auf andere Weise wettzumachen.

Die Handwerkskammer Karlsruhe wam deshalb auf das nachdrücklichste, sich an der sogenannten Probeabstimmung für Einführung des Gemeindebestimmungsrechts zu beteiligen, da dessen Einführung die badiische und die deutsche Wirtschaft, insbesondere den gewerblichen Mittelstand empfindlich schädigen und der Moral und der Volksgesundheit nichts nützen würde.

**Karlsruhe, 6. April. (Behörde und Bauparunternehmen.)** Zum Einschreiten der Behörden gegen die sogenannten Bauparunternehmen wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Wie bekannt, haben die Behörden ein Verbot erlassen gegen verschiedene in Baden arbeitende Bauparunternehmen, so auch gegen die „Gemeinschaft der Freunde e. V.“ in Wittenrot. Bei dem noch nicht abgeschlossenen Vorgehen kam insbesondere der Gesichtspunkt des Schutzes des Publikums vor Geldanlagen in Bauparunternehmen in Frage. Wegen Fehlens jeder einwandfreien rechnerischen Unterlage für ihre weitgehenden Verprechungen als unzuverlässig im Sinne der Reichsgewerbeordnung angesehen werden müssen. Ein weiterer Umstand lag darin, daß die Möglichkeit weitestgehend ausgenutzt wurde, die Abmachungen mit den Bauparnehmern jederzeit zu ändern, sodaß die Voraussetzungen des Geschäftsabchlusses verschoben wurden. Bei dieser Sachlage ist es völlig untragbar, daß für tausende von Bauparnehmern, die unter ganz anderen Hoffnungen und Verprechungen beigetreten sind, der Weg zum Austritt so gut wie verschlossen ist, da keine ausreichende Möglichkeit vorliegt, ihre Einzahlungen innerhalb angemessener kurzer Zeit zurückzuerhalten. Dies gilt umso mehr, als von rund 14 000 Bauparnehmern der „G. d. F.“ bis jetzt nur 268 ausgelöst worden sind, 13 700 also noch darauf warten. Diese und alle künftigen Mitglieder der „G. d. F.“ müssen unbedingt mindestens die Gewähr haben, daß sie ihre vereinbarten Bauparnehmen jedenfalls dann erhalten, wenn ihre Einzahlungen mit Zins und Zinseszinsen die zugesagten Bauparnehmen erreichen. Ob Wittenrot allerdings eine solche Verpflichtung für die unter den bisherigen Bedingungen aufgenommenen Später, also die überwiegende Mehrheit einhalten kann, bedarf noch der Nachweisung. Bemerkenswert ist, daß von den 268 Ausgelösten auf Württemberg 230, auf Baden nur 19 entfallen, das sind 7 Prozent. Dabei hat die Siedlungs-Gesellschaft „Badiische Pfalz“ etwa 1700 Mitglieder geworden, denen schätzungsweise noch 500 selbstständig angeschlossene hinzuzurechnen sein dürften.

**Wolfsach, 6. April. (Motorradunfall.)** In der Kurve bei der Siegenbrücke fuhr ein hiesiger Geschäftsmann mit seinem Motorrad in ziemlich scharfem Tempo mit voller Wucht auf ein Lastauto auf, das er zu spät bemerkt hatte. Der Fahrer erlitt nicht unerhebliche Verletzungen am Arm und Oberarm.

**Freiburg, 6. April. (Versammlung der Kaiserführer Winger.)** Eine Versammlung der Kaiserführer Winger, die gestern nachmittag in Oberrotweil stattfand und an der etwa 4—5000 Winger teilnahmen, nahm eine Entschliessung an, in der verlangt wird, daß das Rebgebiet Kaiserstuhl zum Rebstandgebiet erklärt wird und daß das Rebgebiet umgehend einer Neueneinschätzung nach dem Ertragswert unterzogen werde und zwar rückwirkend bis 1924. Weiter wurde verlangt, daß beim Abschluß kommender Handelsverträge die Zollsätze für Wein unter keinen Umständen unter die Sätze des deutsch-italienischen Handelsvertrages heruntergesetzt werden, daß die Getreidesteuer abgeschafft und das Gemeindebestimmungsrecht abgelehnt werden.

**Buchheim (Amt Meßkirch), 6. April. (Brand.)** In den Morgenstunden des Gründonnerstag sind das Wohn- und

Wohngebäude des Landwirts Bernhard Niedmüller einem Brande zum Opfer gefallen.

**Eberfingen (Amt Waldshut), 6. April. (Waldbrand.)** Auf dem Gelände Bodenacker sind zwei Morhen junge Waldkultur vollständig niedergebrannt. Es handelte sich um 10- und 20-jährigen Fichtenbestand.

**Staufen (Amt Waldshut), 6. April. (Brand.)** In der Nacht zum Karfreitag brannte das Anwesen des Ratsschreibers Wilhelm Jele kurz nach Mitternacht vollständig nieder. Der Viehbestand und ein Teil des Inventars konnte gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

**Konstanz, 6. April. (Abgeordneter Martin erkrankt.)** Wie die „Deutsche Bodenzeitung“ erfährt, ist Landtagsabgeordneter Martin, Bürgermeister von Bietingen (Amt Meßkirch), seit längerer Zeit schwer erkrankt.

**Donauwörth, 6. April. (Forderung der Bürgermeister.)** Die Bürgermeister des Amtsbezirks Donauwörth, die sich dieser Tage im hiesigen Rathaus zu einer Besprechung zusammenfanden, beschloßen, dahin bei der Regierung vorzutreten zu werden, daß das Waldwirtschaftsjahr mit dem Rechnungsjahr der Gemeinden zusammengelegt werde.

**Vom Feldberg, 6. April. (Ostereisprungläufe.)** Trotz der ungünstigen Schneeverhältnisse, die durch das warme Frühlingswetter bedingt waren, hatten auch dieses Jahr wieder zu den traditionellen jährlichen internationalen Ostereisprungläufen am ersten Osterfesttag zahlreiche Springer, die besten Deutschen, sowie einige Schweizer und Norweger Springer ihre Meldungen abgegeben. Von 39 Gemeldeten waren 32 am Start. Nur durch die fieberhafte Tätigkeit von Mitgliedern der Skijunft Feldberg und der Ortsgruppe Freiburg des Skiclubs Schwarzwald konnte die große Waldschanze einigermaßen in gebrauchsfähigen Zustand gebracht werden. Kieselige Schneemassen wurden aus dem Wald zusammengekauft, um den Anlauf, die Aufsprungbahn und den Auslauf herzustellen. Der teilweise vereiste Firnschnee sowie die geringe Schneedecke stellten die Springer vor keine leichten Aufgaben, die Leistungen waren in Anbetracht der ungünstigen Verhältnisse teilweise ganz hervorragende. Den weitest gefandenen Sprung des Tages ersielte außer Konkurrenz Erich Rednagel (Thüringen) mit 47,5 Meter. (Note 18,75). Für diesen Sprung, der der schönste des Tages war, erhielt Rednagel den Ehrenpreis der Skijunft Feldberg. Eine Leistung besonderer Art war der Doppelsprung der beiden Thüringer Rednagel und Wagner, die von dem zahlreichen Publikum mit großem Beifall bedacht wurden. Den Wanderpokal der Ortsgruppe Freiburg-Schwarzwald im S. C. E. erhielt der Sieger in der Seniorenklasse Gustav Müller (Bayrischzell) mit der Note 17,777 (Sprünge 44, 41 und 41 Meter, alle gestanden). Den Wanderpokal gewann Müller für seinen Verein, als Sonderpreis erhielt er den Ehrenpreis der Stadt Freiburg. Zweiter der Konkurrenz wurde August Bischoff (Engelberg, Schweiz) mit der Note 16,903 (40,5, 38 und 41 Meter, alle gestanden). Er erhielt den Ehrenpreis des Skiclubs Schwarzwald. Den dritten Platz belegte ebenfalls ein Schweizer. Viertes wurde Theodor (Norwegen), Fünftes S. Richter-Freiburg. Den ersten Preis in der Altersklasse erhielt Bruno Biehler, Akademischer Skiclub München mit der Note 13,502 (30, 32 und 31 Meter). Den Ehrenpreis der Skijunft Freiburg für den besten Sprung in der Jungmannenklasse erhielt Karl Wapner (Thüringen).

## Aus Stadt und Land.

**Durlach, 7. April. Polizeibericht vom 1.—31. März 1926.** Zur Anzeige kamen: 103 Personen wegen Uebertretung der Straßenpolizei, 61 wegen Uebertretung der Autovorschriften, 28 wegen Aufstörung und groben Unflugs, 24 wegen Uebertretung der Gewerbeordnung, 20 wegen Uebertretung der pol. Nebenordnung, 13 wegen Uebertretung der Polizeistunde, 8 wegen Uebertretung der Gesundheitspolizei, 1 wegen unetl. Amtsanmaßung, 1 wegen Tierquälerei, 1 wegen Gefangenensbefreiung, 1 wegen Uebertretung der Baupolizei, 1 wegen Uebertretung der Nach- u. Gesundheitsordnung, 2 wegen falscher Namensangabe, 3 wegen Gerners-Unflucht. Festgenommen wurden: 10 Personen wegen Bettels und Landstreicherei, 9 Personen wurden nach dem Steckbrief ermittelt.

## Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin

Von Elisabeth Dill

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.

3. Fortsetzung.

Die Mutter zürnte in jedem Brief, Franziska sollte wieder zurückkommen nach Wien, in die Nähe, dann konnte sie bei der Mutter wohnen und hatte doch ein Heim.

Sie führte alle die Freundinnen an, die sich kürzlich glänzend und reich verheiratet hatten. „Verkauft“, nannte es Franziska, dann die Gatten waren meist viel älter, der eine sogar ein Rückenmächer. Sie schauderte. Hätte sie den Brief fort, ohne ein Wort zu sagen.

Sie nahm seine Hand, um mit seinem Wappenstein zu spielen. „Es ist schade, daß die Mama so denkt, aber du mußt das nicht mißverstehen, das ist einmal so ihre Art. Weil sie mich nicht mehr im Haus hat, will sie ihre Fittiche über mich breiten, auch wenn ich weit fort bin. Für sie ist Ehe der Unterschluß für die Frau; obwohl sie's weiß, Gott, nicht beneidenswert hat, möcht' sie mich doch am liebsten verheiraten. Sie kennt das Theater und weiß, wie's da zugeht, aber begreiflich machen könnte ich ihr es doch nicht, daß ich glücklich bin.“ Und sie nahm plötzlich seine schmale Hand und drückte sie an ihre Lippen, ohne daß er das hindern konnte.

Hätte schmerzte der grobe Vogen und diese unorthographische Schrift; er dachte, was muß sie für eine Erziehung gehabt haben und was für ein Zubause. Und er sah seine Mutter in ihrem prägnanten Samtkleid vor dem kleinen Boulevarde ihre nach Reseda duftenden Briefchen zaubern, diese schöne, geistvolle Frau, die immer zu ihrem Sohn sagte: „Gedenke dein Leben, aber binde dich nicht. Seine Mutter würde diese Verbindung mit Franziska verstehen, sie sogar billigen, aber den Gedanken an eine Heirat mit einer Bühnendame, deren Ruf noch nicht einmal über die Grenzen ihres Theaters gedrungen war, würde sie ihm nie verzeihen. Und im Grunde genommen, dachte Hanne wie seine Mutter.

Dieser einfache Brief schloß sie noch enger an ihn. Er fühlte, er war ihr Salt, ihr Beschützer, ihr Erzieher geworden, zu ihm rettete sie sich, wenn wieder der dunkle Strom des Theaterlebens gegen sie andrang.

„An Franziska wagte sich niemand mehr heran, sie war von einer Kälte, von einem Stolz, gepanzert mit einer fast beleidigenden Nichtachtung allen Südlings gegenüber. Stephansberger, der Bariton, der über alle Frauen siegte, wenn er als Torero „in dem Stierkampfe Sieger“, den Schal über der Schulter, überlebensgroß mit seinen schönen Augen und blitzenden Zähnen auftrat, neben dem der weizblonde klein Tenor Wühler und der dicke Braut wie Zwerg erschienen, die er in seiner Faust zermalmen konnte, lobte sie dafür. „Es ist wirklich brav von Ihnen, Franzerl“, sagte ihr Landsmann, wenn sie wieder vor ihm zurückwich, und er rief sie an sich, daß sie fast erstickte. „Entschuldigen, gnädiges Fräulein“, lachte er. „Aber bei meinem feurigen Spiel läßt sich so was net vermeiden. Das nächste Mal küß' ich Ihnen die Hand.“

Er hatte es in der ersten Zeit als amüsanter Spiel betrachtet eine nach der anderen zu erobern. Diese leichten Siege reizten ihn längst nicht mehr, er nahm sie zum Zeitvertreib mit, wie der Athlet mit seinen Hanteln spielt, um seine Kraft zu erproben, aber er ließ die Beute bald aus den Händen entgleiten oder warf sie weg. Und es gab dennoch Frauen, die sich an ihm festklammerten, und ihm verweigerte Eifersuchtszänen machten. Um Stephansberger fanden jeden Tag heimliche oder öffentliche Szenen hinter den Kulissen statt. Der Kammerfänger konnte eine Zigarre dazu rauchen und seine Rolle studieren, so was warf ihn schon längst nicht mehr aus dem Gleichgewicht, das waren Töne, die er oft gehört.

Ebenso gleichgültig verhielt er sich gegen die bunten Briefe, die ihm nach den Vorstellungen zugenagten. Er heizte seine Stube damit oder las sie den Kollegen in den Pausen vor, mit und ohne Namensunterschrift, und korrigierte das Deutsch mit roter Tinte. „Ihr müßt besser schreiben lernen“, sagte er zu den Kolleginnen, „orthographische Fehler in Briefen stören mich mehr wie ein

Loch im Schiefer. Kannst du denn wenigstens einen ordentlichen Brief schreiben?“ fragte er Franziska. „Neben Sie mich nicht immer mit du an“, jammete sie auf. — „Nun, das hab' ich mir so angewöhnt auf den damischen Provinzbühnen“, entschuldigte sich der Stephansberger heuchlerisch, „da versprech' ich mich als einmal wieder.“

Franziska zerbrach sich den Kopf darüber, warum die Frauen gerade auf diesen Mann verfielen, denn die Briefe kamen nicht nur aus Kollegenkreisen, auch Damen der Gesellschaft schrieben an ihn.

So einfach war es indessen nicht, mit einem zurückgewiesenen Verehrer Partien zu sinnen. Es gab Momente, da er sie in seine Arme nehmen mußte, sie hörte wie er zwischen dem Singen mit den Zähnen knirscht, das Herz schlug ihr schon, wenn er seinen großen, muskulösen Arm nach ihr ausstreckte. Er konnte auch tüchtig werden, oft lenkte er es, daß sie den Einsatz verfehlte, und Sicherheit war nicht Franziskas Spezialität. Sie hatte angstvolle Augenblicke, so oft sie zusammen spielten, er hatte so einen festen Griff, mit dem er sie herrisch an sich zog. — Und jedesmal wurde er kühner. Nur zu, der Tag kommt doch noch einmal, wo du dich nicht mehr sträubst. — Dieses naive Siegesbewußtsein eines von den Frauen vernünftigen, blasierten Mannes empörte sie. Und sie hatte in ihrer Annahme recht.

Im Grunde war Stephansberger ein kühler Mensch, er brauchte die Frauen, wie ein Körper Wärme nötig hat, seelisch verlangte er nicht viel von ihnen. Gesellschaft von Männern war ihm lieber, und er zog es vor, statt die Kollegen mit den Kolleginnen Ausflüge zu unternehmen, täglich an seinen Stammtisch in die „Variation“ zu gehen, wo er auch einmal mit Leuten von anderen Berufen zusammenkam und man bei einem ausgezeichneten Bier politisierte. Er fand einen so energiegeladen Widerstand bei Franziska, daß er es aufgab, in der Garderobe während der Pausen aufzusuchen, doch er gab die Hoffnung, diesen zu brechen, nicht auf. Er wartete nur.



Durlach, 7. April. Auf den heute abend 8 Uhr in der „Festhalle“ stattfindenden öffentlichen Vortrag des Peterburger Hochschulpromotors Dr. Gregor über „Die Wahrheit in Russland oder der Blutrausch des Bolschewismus“ sei auch hier nochmals aufmerksam gemacht.

**Zum Gemeindebestimmungsrecht.** In Heppenheim an der Bergstraße hat sich ein Ortsauschuss gegen das Gemeindebestimmungsrecht gebildet, der sich der Aufgabe unterzogen hat, über das Wesen des Gemeindebestimmungsrechtes, das eine vollständige Trodenlegung anstrebt, aufklärend zu wirken. Um sich ein Bild über die Stellungnahme der Bevölkerung Heppenheims für und gegen Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes zu verschaffen, veranstaltete der Ortsauschuss eine Probeabstimmung, die unter der Aufsicht des Notars Selzer stattfand. Zugrunde lag die vollständige Wählerliste der Reichspräsidentenwahl. Die Beteiligung war sehr rege und betrug 92,12 Prozent. Von den abgegebenen Stimmen waren gegen Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes 91,9 Prozent, für Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes 6,7 Prozent, ungültige Stimmen 1,8 Prozent. Es haben gestimmt gegen das Gemeindebestimmungsrecht 1738 männliche und 2039 weibliche Stimmberechtigte, für das Gemeindebestimmungsrecht 123 männliche und 160 weibliche Stimmberechtigte.

**Aufnahme in den mittleren Verwaltungsdienst.** Im April 1926 wird wieder eine beschränkte Anzahl von Auswärtigen für den gehobenen mittleren Verwaltungsdienst (Verwaltungsamtsleiter) und für den einfachen mittleren Verwaltungsdienst (Büroamtsleiter) aufgenommen werden. Der Vorbereitungsdienst dauert in beiden Laufbahnen drei Jahre. Die Aufnahmegesuche sind bis spätestens 20. April 1926 beim Ministerium des Innern einzureichen. Zivilamtsleiter haben ihre Gesuche durch Vermittlung des Bezirksamtes, in dessen Bezirk sie ihren Wohnsitz haben, vorzulegen.

**Unfallversicherung der Bauarbeiter.** Fortwährend ist festzustellen, daß Bauherren, die Bauarbeiten ausführen lassen, über die ihnen obliegenden Verpflichtungen in keiner Weise aufgeklärt sind und daß deshalb den betreffenden Unternehmern, ebenso wie den beteiligten Stellen, Unannehmlichkeiten und Mehrarbeit erwachsen. Alle Arbeiter, die bei der Ausführung von Bauarbeiten verwendet werden, sind kraft Gesetzes versichert; Beiträge zu dieser Versicherung haben die Arbeiter nicht zu leisten. Wegen der Aufbringung der Mittel zur Leistung der Unfallversicherung ist zu unterscheiden zwischen Bauarbeiten, die von einem gewerksmäßigen Unternehmer und solchen, die nicht in einem gewerksmäßigen Baubetrieb ausgeführt werden. Unternehmer gewerksmäßiger Baubetriebe sind kraft Gesetzes Mitglieder der örtlich zuständigen Bauergewerkschaft für alle im Baubetrieb ausgeführten Bauarbeiten ohne Rücksicht auf deren Zeitdauer. Wenn der Baubetrieb Nebenbetrieb eines bei einer anderen Berufsgenossenschaft versicherten Hauptbetriebes ist, so ist der Unternehmer auch mit dem bauergewerkschaftlichen Nebenbetrieb dieser Berufsgenossenschaft. In diesen Fällen hat der Unternehmer an die Berufsgenossenschaft, der er als Mitglied angehört, die Beiträge zu leisten; diese Berufsgenossenschaft hat auch die Unfallversicherung zu bezahlen. Für alle anderen Bauarbeiten, Arbeiter also, die nicht in einem gewerksmäßigen Baubetrieb ausgeführt werden, die sogenannten Eigen- oder Regiebauarbeiten, gilt der als Unternehmer, für dessen Rechnung sie gehen. Unternehmer dieser Bauarbeiten sind daher regelmäßig die Bauherren selbst, niemals die Bauarbeiter, Gesellen, Gehilfen, Tagelöhner usw., auch wenn diese die Arbeit im Auftrag übernommen haben. Bauherren, die mit selbst angestellten Bauarbeitern Bauarbeiten ausführen, sind verpflichtet, die Kosten für die Versicherung der Bauarbeiter selbst zu tragen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Brandkatastrophe in Ägypten.** Nach in Paris eingetroffenen Meldungen aus Kairo ist am Samstag nachmittags in Tanis eine ungeheure Feuersbrunst ausgebrochen, die bis Sonntag vormittag wüthete. 612 Häuser wurden eingeäschert. 32 Personen sollen in den Flammen umgekommen sein.

**Pangalos über die griechischen Präsidentschaftswahlen.** General Pangalos erklärte, daß er bei den bisher in 12 Departements vorgenommenen Präsidentschaftswahlen 90 Prozent der Stimmen erhielt. Er werde, wenn auch die Wahlen am 11. April in den übrigen 23 Departements zu seinen Gunsten ausfallen, außer dem Ministerpräsidium auch noch das Kriegsministerium behalten.

**Eingeborenenaufrufen in Hollandisch-Indien.** Wie aus Batavia gemeldet wird, ist eine Abteilung der holländischen Schutztruppe von Eingeborenen überfallen worden. Im Verlauf eines sehr heftigen Kampfes wurden ein holländischer Offizier, fünf Soldaten und 20 Eingeborene getötet.

**Berliner Oster-Neudurchschnitt.** Der „B.“ am „Mittwoch“ zufolge sind insgesamt am ersten Oftertag 1,6 Millionen Fahrgäste befördert worden. Der zweite Oftertag weist noch eine Steigerung von 25 Prozent dieser Reisenzahl auf. Man hat am Oftermontag über 2 Millionen Fahrgäste im Berliner Stadt- und Vorortverkehr gezählt. Die Straßenbahn hat während der fünf Ofterfeiertage vom Gründonnerstag bis zum zweiten Ofterfeiertag rund elf Millionen Fahrgäste befördert.

**Ein Reichsbahnskandal.** Das Berliner Tageblatt erzählt aus Frankfurt a. O., daß nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung 60 hohe und mittlere Beamte der Reichsbahn, die in den Jahren 1923 und 1924 bei der Disziplin Osten in Frankfurt a. O. tätig waren, und auch heute zum Teil noch tätig sind, der passiven Befolgung durch eine Anzahl größerer Kaufmann, sowie Unreue gegenüber dem Reichs- und Staatsfiskus und der Beihilfe zum Betrug und zu Unterschleifen verdächtig sind.

**Demission des Kabinetts Pasifisch.** Eine amtliche Mitteilung gibt nunmehr die Demission des Gesamtkabinetts Pasifisch bekannt. Nach den schweren Konflikten mit der Radikalen Gruppe war die Stellung Pasifischs unhaltbar geworden, so daß der Rücktritt des greisen Staatsmannes keine Heberholung mehr bedeutet.

**Ein Balkanpakt?** Nach Meldungen der Blätter aus Konstantinopel werden Vertreter der Balkanstaaten in der nächsten Zeit auf den Prinsipeinseln eintreffen, um in Verhandlungen über einen Balkanpakt einzutreten.

**Neu Richter in der Türkei.** Dieser Tage hat die Regierung in Angora zum ersten Mal eine Frau zum Richter ernannt.

Die Dame hat ihr Examen an der Reimschule mit Auszeichnung bestanden. Bei der Aneignahme ihres neuen Amtes hat sie erklärt, sie werde ohne Rücksicht und Schonung gegen die Minder vorgehen, die noch immer der Vielweiberei huldigen.

**Die Rückkehr der spanischen Flieger.** Der argentinische Kreuzer „Buenos Aires“, an dem Bord die spanischen Flieger, die den atlantischen Ozean überflogen hatten, nach Spanien zurückgekehrt, ist in Spanien gelandet. Der argentinische Kreuzer, von einem spanischen Geschwader und zahlreichen Flugzeugen begleitet, fuhr an dem spanischen Kreuzer „Cataluna“ vorbei, auf dem sich der König befand. Die Flieger wurden vom König in ihrem Erfolg beglückwünscht. Der Kommandant des Kreuzers „Buenos Aires“ übermittelte dem König die Grüße des Volkes und der Regierung Argentiniens. Das ganze amerikanische diplomatische Korps übermittelte die Glückwünsche aller amerikanischen Länder.

**Gründung einer indischen Nationalpartei.** Eine Versammlung von Vertretern aller Parteien Indiens mit Ausnahme der Extremisten beschloß die Gründung einer indischen Nationalpartei, deren Ziel es ist, Indien innerhalb des britischen Reichs mit allen zur Verfügung stehenden friedlichen Mitteln eine dem britischen Dominions ähnliche Stellung zu verschaffen.

### Neueste Nachrichten.

#### Autounfall bei Pirna.

**T.U. Berlin, 7. April.** Die „Voss. Zeitung“ meldet: In der Nähe von Pirna ereignete sich ein schweres Autounfall. Der neuernannte chilenische Konsul in Breslau Guillermo Mundt in Berlin, der sein Amt noch nicht angetreten hatte, unternahm mit seiner Braut einen Ausflug mit einem kurz zuvor gekauften Wagen. In der Nähe von Pirna überschlug sich der Wagen und die Insassen wurden herausgeschleudert. Konsul Mundt ist gestern im Krankenhaus in Pirna, wo er und seine Begleiterin Aufnahme gefunden haben, seinen Verletzungen erlegen. Die Braut liegt bewußtlos darnieder.

#### Deutsches Funkmaterial für Japan.

**T.U. Berlin, 7. April.** Wie die Morgenblätter aus Tokio berichten, hat das Finanzministerium beschlossen, in diesem Jahre auf Sachlieferungskonto bei Deutschland Material für den Bau von Radiostationen im Betrage 3 Millionen Yen zu bestellen.

#### Kampf mit Gummischmugglern.

**T.U. Berlin, 7. April.** Die Morgenblätter melden aus Singapur: Die Mannschaft eines mit Gummi beladenen Gummischmugglers griff an der Küste von Johor eine Zollpatrolle an. Im Laufe des heftigen Kampfes wurden zwei Zollbeamten und zwei Schmuggler getötet, während der Kapitän der Pinasse und zwei Schmuggler verwundet wurden. Das Schmugglerschiff verschwand dann im Dunkel der Nacht.

#### Eröffnung des Kongresses der geistlichen Arbeiter Oesterreichs.

**T.U. Wien, 6. April.** Heute vormittag fand unter Anwesenheit des Regierungspräsidenten und des Bundeskanzlers Dr. Ramek sowie sonstigen Mitgliedern der Regierung die Eröffnung des Kongresses der geistlichen Arbeiter Oesterreichs statt.

#### Serriot über die Richtlinien seiner Politik.

**T.U. Paris, 7. April.** Serriot hat am Dienstag auf einem demokratischen Bankett in Chateaufort eine Rede gehalten, in der er die Richtlinien der Politik darlegte, die er seinerzeit als Ministerpräsident befolgte und an denen er auch in Zukunft festhalten werde. Beachtenswert ist dabei die Feststellung des gegenwärtigen Kammerpräsidenten, daß es in Zukunft nur zwei Parteien gäbe und zwar diejenige, die von ihrer Arbeit leben wollte und diejenige, die von der Arbeit der Anderen zu existieren wünschte.

#### Abflug eines britischen Militärflugzeuges.

**T.U. Paris, 7. April.** Das englische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß ein britisches Militärflugzeug am Dienstag bei Aravurnu in Indien abgestürzt ist. Drei Insassen, darunter zwei Offiziere, waren auf der Stelle tot.

#### Empfang der Vertreter des Kohlenbergbaues bei Baldwin.

**T.U. London, 6. April.** Der Premierminister Baldwin wird, wie verlautet, zu Ende der Woche die Grubenbesitzer und die Vertreter des Bergarbeiterverbandes gemeinschaftlich empfangen.

#### Parteitag der Unabhängigen Arbeiterpartei.

**T.U. London, 6. April.** Auf dem Parteitag der Unabhängigen Arbeiterpartei wurde eine Entschlieung angenommen, in der eine völlige Revision des Friedensvertrages von Versailles, Aufhebung der Reparationsforderungen an Deutschland, die völlige Annullierung aller Kriegsschulden und die Wiederaufnahme der Handels- und politischen Beziehungen zu Russland gefordert wurde. Gleichzeitig wurde ein Appell an die Weltarbeiterchaft gerichtet, worin diese aufgefordert wird, jeder Kriegsdrohung durch organisierten Widerstand zu begegnen.

#### Entspannung in Indien.

**T.U. London, 6. April.** Nach den heute vorliegenden Meldungen aus Kalkutta ist es gelungen, die äußerliche Ruhe wiederherzustellen. Das Geschäftsleben zeigt heute wieder das normale Bild. Gestern abend kam es jedoch wieder zu einem Zwischenfall. Vierhundert mohamedanische Bootleute griffen einen Polizeiposten an, wurden aber durch herbeigerufenen Militär unter Hinterlassung eines Toten und vier Verwundeten vertrieben.

#### Die Regierungskrise in Polen.

**T.U. Warschau, 6. April.** Die Regierungskrise in Polen hat sich während der Ofterfeiertage weiter zuspitzt. Die Parteiführer hielten an den Feiertagen mehrfach Konferenzen ab, um eine Einigung zu erzielen, die jedoch nicht zustande kam, da die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien zu groß waren. Die Rechts- sowie die Linksparteien sind fest entschlossen, die Koalitionsregierung nicht mehr zu unterstützen. Die Parteien machen Versuche, eine neue Regierung vorzubereiten.

#### Blutige Arbeitslosendemonstration in Polen.

**T.U. Warschau, 6. April.** Heute kam es in Lublin bei einer Demonstration zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Arbeitslosen und der Polizei. Die Arbeitslosen wählten eine Delegation, die sich zum Bürgermeister begab, um mit ihm über die Arbeitslosenfrage zu verhandeln. Da die Antwort des Bürgermeisters der Delegation nicht zufriedenstellend erschien, stürmten die Demonstranten das Rathaus. 10 Polizisten und 6 Zivilisten wurden schwer verletzt. Der Bürgermeister rief sofort Militär zu Hilfe. Nachdem dieses Matroschiffe abgegeben hatte, zerstreute sich die Menge. Man befürchtet jedoch neue Unruhen.

#### Aufflieg der Los Angeles.

**T.U. New-York, 6. April.** Das amerikanische Luftschiff „Los Angeles“ wird am kommenden Samstag den ersten Aufflieg nach der Zerstörung der „Shenandoah“ unternehmen.

### Turnen Spiel und Sport.

#### Fußballerlustate von Oftern.

Um die süddeutsche Meisterschaft:  
Karlsruher Fußballverein — F.S.V. Frankfurt 1:1  
F.V. GfR — V. f. R. Mannheim 1:2  
F.V. Saarbrücken — Bayern München 3:3

Freizeitspiele:  
Phönix Ludwigshafen — Leytonstone London 8:3  
Stuttgarter Kickers — Leytonstone London 3:3  
Karlsruher Fußballverein — Leytonstone London 3:0  
V. f. R. Stuttgart — Phönix Karlsruhe 4:1  
F.V. Bruchsal — Sp.Vg. Frankfurt-Gebdenheim 1:4  
F.V. Bruchsal — S.C. Durlach Järich 5:0  
Sp.Vg. Schramberg — Frankonia Karlsruhe 6:2 (1. Tag)  
Sp.Vg. Schramberg — Frankonia Karlsruhe 3:5 (2. Tag)  
S.V. Waldhof — Galliaclub Paris 7:2  
Kickers Offenbach — F.C. Basel 1:0  
Viktoria 94 Hanau — F.C. Basel 2:1  
Sp.V. Wiesbaden — F.C. Freiburg 1:1  
Kickers Stuttgart — Berliner S.V. 92 1:0  
1. F.C. Pforzheim — F.C. Aarau 3:1  
Sportklub Freiburg — F.C. Bischofsweiler 3:3  
F.S.V. Frankfurt — F.C. Freiburg 4:1  
F.V. 94 Ulm — F.C. 1900 Konstanz 0:4  
Union Böckingen — Sp.V. Sandhofen 4:1  
F.C. Billingen — F.C. Birkenfeld 3:1 (1. Tag)  
F.C. Billingen — F.C. Birkenfeld 3:3 (2. Tag)

#### Germania Durlach — Fußb.-Ges. Oppau 2:0.

Heber die Ofterfeiertage weite die Ligamannschaft des F.C. Germania in der Rheinpfalz und zwar in dem wieder neu erstellten Oppau und dem Industriort Oggersheim. Leider mußte die Mannschaft mit zahlreichen Ersatzleuten auf die Reise, so daß bereits im voraus wenig Hoffnung auf Siegeserfolge vorhanden war. Nach freundlichem Empfang in dem vollständig neu erbauten Städtchen Oppau wurde bei größter Hitze das erste Spiel gegen den dortigen Kreisligaverein ausgetragen. Trotzdem der Gegner körperlich bedeutend stärker war, gelang es der Germaniamannschaft nach sehr gutem Spiel, das technisch weit über Oppau stand, einen 2:0-Sieg zu erzielen. Nur schwer trennte man sich nach einem gemächlichen Zusammensein bei den neuen Sportsfreunden, um den Weg nach dem naheliegenden Oggersheim anzutreten, wo dann sofort die Quartiere bezogen wurden. So stieg dann am Oftermontag, das zweite Spiel:

#### Germania Durlach — V. f. R. Oggersheim 1:3.

Wie wir schon erfahren hatten, war der zweite Gegner, wenn auch erst A-Meister, weit spielfertiger als Oppau, so daß sich die Germanen nach dem vorhergegangenen Spiel und mit dem neu eingestellten Ersatz, der sich aber fast durchweg bewährte, vor eine schwere Aufgabe gestellt sahen. Ganz besonders muß der schlagwärtige Sturm der Pfälzer hervorgehoben werden. Mit einem unheimlichen Eifer arbeitete die V. f. R. Mannschaft, um zu zeigen, daß auch sie wieder kreisligenwürdig ist. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die Germanen nicht alle auf gehobener Höhe war, so muß auch andererseits anerkannt werden, daß V. f. R. den Sieg vollkaut verdient hatte. Durlachs Rechtsaußen schießt das erste Tor, doch bald folgt der Ausgleich. In der zweiten Hälfte kommt Durlach nur noch wenig über seine Spielhälfte. Die Hintermannschaft hat alle Hände (d. h. Füße) voll zu tun, kann aber ein drittes Tor der einheimischen Mannschaft nicht verhindern. Nach ein kurzem Zusammensein nach dem Spiel, dann ging es wieder den heimatischen Penaten entgegen.

Kleider sind Vermittler der Freude, so wie der Schmerz von den Unfällen der Menschheitsgeschichte an als eine Bekämpfung der Freude anzusehen ist. Im Sinne dieser, spez. der Frauenwelt sympathischen Auffassung von Aufgabe und Zweck der Kleidung ist im Favorit-Verlag, Georg Lehmann, Dresden-N. 6, die Zeitung „Favorit“, Monatschrift für praktische Eleganz, neu erschienen. Sie kostet vierteljährlich M. 1,50 und ist ein geradezu idealer Berater für die Kunst, im Kleide schön zu sein und damit Freude auszulösen. Geboten werden zum Teil in farbigen Darstellungen ausgewählte und ansprechende Moden, die alle vermittelst der vorzüglichen Favorit-Schnitte preiswert nachgeschneidert werden können; dazu Weizen: Schnitt- und Bügelmuster, ein wertvoller Schneider-Lehrkursus und reizvolle Kleinigkeiten. Alles sehr gut brauchbar und unterhaltend. Wer sich auf diese ansprechende und preiswerte Schrift stützt, wird sehr bald die Erfolge einer wirklich sorgfältigen Mode-Beratung an sich spüren und im Kleideaufwand sehr bedeutende Ersparnisse machen. Die Zeitschrift „Favorit“ ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**Sollen Deine Kinder gedeihen — so gib ihnen Kathreiners Malzkaffee!**

**Mutmaßliches Wetter für Donnerstag.**  
Der Hochdruck im Osten besteht noch fort. Unter seiner Wirkung ist für Donnerstag weiterhin vielfach heiteres u. in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.



In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Goldhändlers Wilhelm Koch in Durlach ist Termin zur Befriedigung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf: Freitag, den 29. April 1926, vormittags 10 Uhr, in das Amtsgericht, 2. Stock Zimmer Nr. 22, Durlach, den 1. April 1926, Amtsgericht 11, Der Gerichtsschreiber.

Nachstehend bringe ich die mit Zustimmung des Stadtrats vorgenommene und mit Vollstreckbarkeitsklärung des Landeskommissärs versehenen Veränderung der ortspolizeilichen Vorschriften über den Anschlag der Grundstücke an die unterirdischen Abzugskanäle zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach, den 3. April 1926.  
Der Oberbürgermeister.

### Hausentwässerung.

Die ortspolizeiliche Vorschrift über den Anschlag der Grundstücke an die unterirdischen Abzugskanäle vom 26. Mai 1908 in der Fassung vom 5. August 1913 wird wie folgt geändert:

§ 24 erhält folgenden Zusatz:  
Unter denselben Voraussetzungen dürfen auch N.A. (Normal-Abflus) -Röhren Verwendung finden.

§ 27 erhält folgenden Zusatz:.

Ausgenommen hiervon sind sogenannte Flußmeter (Original-Bentley-Spüler). Deren Einbau ist in stets widerräuflicher Weise unter der Voraussetzung gestattet, daß die Flußmeter vom Stadt-Tiefbauamt Durlach geprüft und abgestempelt sind und daß der Einbau nach den in jedem Einzelfall vom Tiefbauamt zu gebenden Anweisungen erfolgt.

Durlach, den 24. März 1926.  
Der Oberbürgermeister.

### Gebäudesteuer.

Am 5. d. Mts. war die letzte Rate der Gebäudesteuer für das Rechnungsjahr 1925 zur Zahlung fällig.

Es ergeht nunmehr an diejenigen Schuldner, welche mit dieser Zahlung im Rückstand sind, die öffentliche Aufforderung, bis längstens 15. d. Mts. Zahlung zu leisten. Wer diese Frist verläßt, hat den gesetzlichen Zuschlag zu entrichten und außerdem die Kosten des Vollstreckungsverfahrens zu tragen.

Bargeldlose Zahlung ist erwünscht.  
Durlach, den 6. April 1926.  
Stadtkasse.



### Brennholz-Verfeinerung

Aus dem Ettlinger Stadtwald wird das von den Gaholzberechtigten zur Deckung der Gehäusen zur Verfügung gestellte Gaholz im hiesigen Rathausaal öffentlich versteigert und zwar:

Am Donnerstag, den 8. April 1926 vormittags 9 Uhr  
aus Distrikt I, links der Alb, Abteilung Unt. Ruppich, Ob. u. Unt. Ectarain, Fehr, Kofloch, Schöllbrunnerleite, Dint. Kreuzberg, Waffendrunnen und Krebsbach  
230 Ster buchenes u. gemischtes Scheit- und Krügelholz  
3100 Stück Wellen

nachmittags 2 Uhr  
aus Distrikt II, rechts der Alb, Abteilung St. Gafenberg, Kalberflamm, Kalberlof, Wartkopf, Nord. Käthenberg, Eßigwiese, Nord. Mittel und Dint. Edelberg, Ob. Sorberloch, Distrikt V Hagenich  
470 Ster buchenes u. gemischtes Scheit- u. Krügelholz  
4400 Stück Wellen.

Am Freitag, den 9. April 1926 vormittags 9 Uhr  
aus Distrikt V, Stadtwald, Abteilung Forstlach, Tiergarten, Feldschlag, Unt. u. Ob. Hertel, Unt. Forlenacker, Blom, Birken, Sebruch, Unt. Daag  
330 Ster buchenes u. gemischtes Scheit- u. Krügelholz  
400 Stück Wellen.

Die zur Verfeinerung kommenden Lose sind durch Duerhölzer kenntlich gemacht und werden auf Verlangen durch die Forstwärte vorgezeigt.  
Die Steigerungsbeträge werden gegen Stellung eines zahlungsfähigen Bürgen zinslos bis 15. Juli 1926 ochtet. Für Schuldbeträge über M. 500.— ist Bankbürgschaft oder besonders vereinbarte Sicherheit zu leisten.  
Ettlingen, den 3. April 1926.  
Die Stadtkasse.

### Farren-Verkauf.



Die Gemeinde Bergbaun versteigert am Freitag den 9. April d. J. einen zur Zucht untauglichen Rindsfarren

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.  
Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr beim Farrenstall.

Der Gemeinderat:  
Bauner  
Schönhaar, Risch.

### Hundekot

Kauft zu den höchsten Tagespreisen  
Lederfabrik Durlach.

Zu verkaufen 2 Paar Kinderfandalen Gr. 24 u. 25 noch neu, ebenso Korkum Gr. 44 wenig getragen, preiswert zu verkaufen.  
Zu erfragen im Verl.

### Milch

Einige Liter täglich abgegeben  
Durlach-Aue Hauptstr. 106.

### Öffentlicher Vortrag

in der Lessing-Schule (alte Kaserne) Zimmer 3  
Mittwoch, den 7. April, abends 8 Uhr

„Das Geheimnis der Offenbarung“.  
Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß von heute ab der Ster Holz zu sägen

## Mk. 1.40

kostet.

Achtungsvoll  
Karl Kleiber  
Lammstraße 15.

Wiederbeginn der Nähschule  
Montag, den 12. April.  
Johanna Winheim  
Schneidermeisterin.

**Carmol** Adert Schmerzen  
Carmol ist ein Wohl  
Man verwendet Carmol (Karmolltergest) bei Erkältung, Kankheiten, Rheuma, Herzschmerz, Gicht, Krampf, einseitigen Kopf-, Zahnschmerz, Husten und Schnupfen.  
Eine Flasche Carmol ist eine billige Hausapotheke.  
**Hyproxit** (Magnesium peroxid)  
Wer sich elend, krank, matt fühlt, hat meist Magenbeschwerden und ungesunden, kranken Blut. Eine 3-4wöchentliche Kur mit blutreinigendem und Magnesiumperoxid wirkt meist Wunder, so daß die Kranken sich wie neugeborene fühlen.  
**Carmol-Blutreinigungs-Teo**  
(aus Sonnenfrucht bereitet)  
Ist ein beliebtes Abführmittel, da die Wirkung sanft, stetig und verlässlich ist.  
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Erhältlich in Durlach:  
Adler-Drogerie Hans Hinkelmann.

**Weisswein** von Mk. 0,85 an.  
**Rotwein** von Mk. 1,10 an  
die Flasche mit Glas und Steuer empfiehlt für die Festtage  
Drogerie Jul. Schaefer.

**Complex-Homöopathie Madaus.**  
Anhänger der Complex-Homöopathie  
**Madaus**  
machen wir auf nachstehende Depots aufmerksam:  
Einhorn-Apotheke Durlach 1/B.  
Löwen-Apotheke Durlach 1/B.  
Sonnen-Apotheke Söllingen 1/B.

**Volksbank Durlach**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
empfehlen ihre Dienste zur  
**Ausführung aller bankmässigen Geschäfte**  
sowie zur  
**Annahme von Spareinlagen**  
von jedermann bei Vergütung der höchsten Zinssätze.  
Telephon 24 und 25.

Das Blatt  
der handarbeitenden Frau  
Beyers Monatsblatt für  
**Handarbeit u. Wasche**  
Mit vielen Beilagen.  
Es erscheint am 20. jedes Monats und kostet 75 Pf., frei ins Haus 5 Pf. mehr.  
Ihr Buchhändler führt sie!  
Verlag Otto Beyer, Leipzig

### Stenographenverein „Gabelberger“ Durlach.

gegr. 1892  
Lp. m. N. d. h. gegr. 1892

### Mitteilungen.

1. Am Freitag, den 9. d. Mts. abends 7/8 findet im Lokal zum „Blau“

### Monatsversammlung

statt.  
Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten, da die Diplome der beiden Bezirksvereine in Heidelberg und Durlach ausgegeben werden.

2. Am 9. und 10. Mai d. J. findet in Baden-Baden der diesjährige Verbandstag mit Verbandswettstreifen statt. Das Nähere ist in der Monatsversammlung zu erfahren.

3. Der Distriktsabend beginnt wieder am Montag, den 19. d. Mts. abends 8 Uhr in der Schiller-Schule 3. Stock (Heichental). Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

4. Der derzeitige Anführer beginnt wieder am 23. d. Mts. abends 8 Uhr in der Schiller-Schule 2. Stock (Sandarbeitsaal).

Der Vorstand.

### Ein Waggon norddeutsche Saatkartoffeln

frühe Kaiserkrone u. Denwälder blaue sind eingetroffen und werden morgen vormittag um 8 Uhr an auf meinem Lager am Güterbahnhof abgegeben.

Andr. Geller  
Durlach-Aue — Telefon 207.

### Krankenweine

unerreicht in Güte u. Preiswürdigkeit.

Grösste Auswahl.  
Urban Schurhammer  
Weingroßhdlg., D.-antw.-weinstemerei  
Blumenstraße 13 Fernsprecher 205.

### Blumen Kohl

starke pikante Pflanzen, sowie

**Kopfsalat, Kohlrabi, Wirsing, Weißkraut, Rotkraut**  
hat abzugeben  
Gärtnererei  
Stenftenagel  
Baselstr. 69.  
Ein Hausen  
Hiede- u. Ziegenzung  
zu verkaufen od. gegen  
Stroh umzutauschen.  
Una. Waidershauser  
Kilbriederfeldung.

### Wohnung

in schöner feiner Lage  
5 Zimmer reichl. Zubehör, sofort bezugsfähig ohne Lausich gegen Umzugsvergütung zu vermieten.

Angebote unt. Nr. 165 an den Verlag.

### Wohnungstausch

Gesucht 2-3 Zimmerwohnung in feiner Lage. Geboten 2 Zimmerwohnung. Angebote unt. Nr. 164 an den Verl.

### Wohnhaus

in verkehrsreicher Lage zu kaufen gesucht. Anzahlung 3-4000 M.  
Angebote unt. Nr. 163 an den Verlag.

### Junge kräftige Frau

für Gartenarbeit sofort gesucht  
Gartenstr. 5, 1.

### Schulentlassenes Mädchen

sucht für tagsüber leichte Beschäftigung.  
Zu erfragen im Verl.

### Ein gesunder Schlaf

ist das beste Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke. Leiden Sie an Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit, so nehmen Sie

**Baldravin**  
so heißt neuerdings Apotheker W. Ulrichs Baldrianwein.  
Zu haben in Apotheken u. Drogerien bestimmt in der Adler Drogerie.

### Nuß- und Ziergärten

Lieferungen von Setz- pflanzen, Rosen, Obstbäumen, Beerensträuchern usw., Kostensüberschläge und Blüme stehen zur Verfügung.

Gottlieb Hamm  
Spezialgeschäft für Landschaftsgärtnerei, Karlsruhe, Scheffelstraße 88, Telefonischer Anruf 6200.

### Saat- und Speisekartoffel

billig zu verkaufen  
Lammstr. 38, 2. St.

### Turnverein Durlach

gegr. 1873  
Männerriege.

Morgen Donnerstag abend von 7/7 Uhr ab auf dem Turnplatz.  
Die Zeitung.

### Schuhmacher-Zwangs-Vereinigung

Mittwoch, den 7. April 1926  
Versammlung  
im Lokal.  
Der Vorstand.

### Achtung! Achtung!

Vom 1.—15. April  
**billige Möbeltage**

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, — gute aber billige — Möbel zu offerieren.

Nur einige Beispiele:

1. Schlafzimmer: eichen mit Spiegel auch im Schrank komplett mit 2 Stühlen u. Handtuchhalter 380 M. ohne Schrankspiegel 30 M. billiger.

2. Küche naturlasiert, Büffet, Kredenz, Tisch m. Linoleum 219 M.

3. Speisezimmer, Büffet, Auszugstisch mit 4 echten Lederstühlen 230 M.

4. Zimmerbüffet einzeln 230 M.

5. Verlikow mit Spiegel u. Messingverglasungen 93 M.

6. Zimmertisch in eichen mit 4 Stühlen 59 M.

7. Auszugstisch m. 4 Stühlen 59 M.  
Soweit Vorrat reicht.  
Sonn- u. Feiertags geschlossen.

**Philipp Vögtle,**  
Grötzingen.

### Pallabona-Puder

reinigt und entfetet das Haar in trockenem Wege, macht schöne Frisur, besond. geeignet für

**Babikopf**  
Bei Tanz u. Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen von 1.- an in Friseurgeschäft, Parfüm-, Droge u. Apotheken. Nachahmung weist zurück.

### Liederkrans

Durlach.  
Donnerstag abend 7/8 Uhr  
Singstunde  
in der „Guten Quelle“  
1. Satz bestimmt am 8. Uhr.  
Der Vorstand.

### Kopfsalat u. Kopfsalatpflanzen

finden zu haben bei  
Andr. Geller  
Durlach-Aue.

### Damen-Hüte

neuest. Frühjahrs-Modell zu außergewöhnlich billigen Preisen, Anfertigung u. Umarbeiten schnell und billig. — Damenputz  
Karl Hepler  
Uhrmachermeister  
Moltkestr. 28  
(Ecke Rosenstraße)

### Reparaturen

aller Art werden fachmännisch ausgeführt von  
Karl Hepler  
Uhrmachermeister  
Moltkestr. 28  
(Ecke Rosenstraße)

### Fahren

für hier u. auswärts per Taxauto bei billiger Berechnung  
Friedr. Krebs jg.  
Durlach-Aue  
Hauptstraße 76.

### Rohrgefäß

einfache, bis zur feinsten Ausführung werden mit prima Rohr gelocht.  
Scheffelmaerei Hartwig  
Grötzingenstraße 21  
(Reinfriedel).

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.

### 2 löch. weißer Gasherd

mit Gasherd zu verkaufen.  
Allmendstr. 25.

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.

### Den größten Erfolg

haben die kleinsten Anzeigen im  
Durlacher Tageblatt.